

L02313 Hugo von Hofmannsthal an Arthur
Schnitzler, [Anfang Dezember 1918]

Wien
Stallburggasse 2

mein lieber Arthur

seit mehr als 10 Tagen sind wir ganz herinnen, Gerty ist hier krank geworden,
5 befindet sich aber schon wieder wohl und Sonntag werden wir für einige Zeit wieder hinausziehen, doch lässt sich draußen in einem finsternen und kaum über 11° heizbaren Haus mehr vegetieren als leben. – Aber nicht davon wollte ich sprechen sondern sagen dass ich Sie und Olga unendlich gern sehen möchte und in diesen Tagen durch wiederholtes Anrufen vergeblich dies zu betätigen versucht
10 habe. Ich wollte anfragen ob ich eines Vormittags zu Ihnen hinauskömen könnte! Indessen hab ich aber gehört dass Sie „Proben zum Professor Bernhardi“ haben – so nehme ich an dass Ihre Vormittage besetzt sind und zwar wie ich hoffe in einer Weise die Sie über das halb Gräfslche halb Läppische das uns umgibt einigermaßen hinaushebt wofür ich Sie gewissermaßen beneide.
15 Bitte wenn das vorbei ist, so schreiben Sie mir eine Zeile und vielleicht kommt Ihr dann endlich einmal in die Stallburggasse, etwa mit einem Concert es verbindend – oder wenn Ihnen das lieber ist, so komme ich hinaus. Ihnen und Olga alles Liebe
von Ihrem

Hugo.

20

⑨ CUL, Schnitzler, B 43.
Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 1112 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
Schnitzler: 1) mit Bleistift datiert: »Anf Dez. 918« und beschriftet: »HUGO« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung
Ordnung: 1) mit Bleistift von Frieda Pollak (?) mit dem Buchstaben »A« (Abgeschrieben/Abschrift) gekennzeichnet 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »351« 3) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »360«
▣ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 288.